

Schriftenschau

Bücher

Günter Busche, Vogelbestände des Wattenmeeres von Schleswig-Holstein

Vogelkundliche Bibliothek 10. Kilda-Verlag, Greven 1980. 157 Seiten mit 158 Abbildungen (1).

Kaum ein Ornithologe im Binnenland, der das Wattenmeer nicht aus eigener Anschauung kennt, macht sich eine Vorstellung davon, welche Massen von Vögeln dort vorkommen. Für den Anteil von Schleswig-Holstein hat nun G. BUSCHE eine höchst verdienst- aber auch sicher höchst mühevoll zusammengestellte, die nicht nur von den ermittelten Bestandsgrößen her beeindruckt, sondern auch von der Qualität des Datenmaterials. Da finden sich nämlich neben den Werten für Limikolen und Enten auch präzise Angaben über die Bestände von Bachstelzen, Wasserpiepern und Berghänflingen – um nur einige der mit erfaßten Singvögel zu nennen. Der Durchzugsverlauf wird ebenso wie die räumliche Verteilung dargestellt. Die Angaben sind übersichtlich, knapp und auf die wesentlichen Informationen beschränkt gehalten. So entstand eine vorbildliche Studie, von der man nur hoffen kann, daß sie alsbald zu ähnlichen Auswertungen im niedersächsischen Wattenmeerbereich oder gar im Binnenland (für die Limikolen und Enten) anregt.

J. Reichholf

Michael Chinery, Killers of the Wild

Salamander Books Ltd., London 1979. 224 Seiten mit vielen Farbbildern und Fotos, Großformat, Leinen (2).

Über 250 „Killer-Strategien“ beschreibt dieses Buch in „faszinierenden Details“ – so der Untertitel; leicht abgeändert! Als ob der Titel noch nicht reißerisch genug wäre? Aber hinter dem Löwen, der seine Beute mit festem Griff an der Gurgel abschleppt, dem Großmaul eines Chamäleons, das gerade eine Heuschrecke verschlingt und einer Krabbenspinne beim Erfassen einer Fliege (Illustration des Schutzumschlages) verbirgt sich eine recht interessante Zusammenstellung der Strategien des Beutemachens im Tier- und Pflanzenreich. Keineswegs werden nur die großen Fleischfresser, wie Löwen, Geparden, Wölfe und dergleichen behandelt, sondern ihre Taktik des Nahrungserwerbs fügt sich vielmehr in das allgemeine Bild, dessen Rahmen sich bis zu den fleischfressenden Pflanzen spannt. Kurze Texte, die sich leicht lesen lassen und mit den wesentlichen Aspekten einer jeden Strategie vertraut machen, richten sich an allgemein interessierte Leser, denen das Durchblättern und Bestaunen der Bilder nicht genug ist, die aber doch nicht zu viel Zeit aufbringen möchten.

J. Reichholf

Bernard Durin, Käfer und andere Kerbtiere

Schirmer/Mosel-Verlag, München 1980. 107 Seiten mit 34 ganzseitigen Farbbildern, Leinen, Großformat (3).

Ein knappes Jahrhundert ist es her, daß die Herausgabe künstlerisch hochwertiger Bildbände in kleinen Auflagen noch zum Stolz der Verleger so untrennbar gehörte, wie heute die Frage nach dem (möglichst raschen) Gewinn, der über das Erscheinen oder Nichterscheinen eines Buches entscheidet. Erstklassige Werke, die höchste Anforderungen an Qualität wie an den Abnehmerkreis stellen, erscheinen daher heutzutage – wenn überhaupt – meist nur noch in jenen Ländern, die vor eben diesem knappen Jahrhundert als die geistigen Ableger Europas betrachtet wurden. Um so überraschender und erfreulicher ist es, daß der Verlag Schirmer/Mosel das Wagnis übernommen hat, in der Reihe seiner bekannten Kunstbücher auch diese Kunst in Vollendung, die vergrößerte Darstellung von einigen farben- und formenprächtigen Insekten und anderen Gliedertieren mit aufzunehmen. Die Bilder sind einfach herrlich, wie sie in ihrer bizarren Schönheit nur Insekten als Vorlage abgeben können. Sie sind meisterhaft naturgetreu und jedes für sich ist ein Kunstwerk. G. SCHERER schrieb einen passenden Text dazu. J. Reichholf

Wolfgang Erz (Herausgeber), Schutz wandernder Tierarten

Naturschutz aktuell 5. Kilda-Verlag, Greven 1980. 113 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, broschiert (4).

Das „Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten“ vom 23. Juni 1979, das von 22 Regierungen bei 13 Enthaltungen angenommen worden ist, wird ein weiterer wichtiger Markstein in der internationalen Naturschutzentwicklung werden. Sobald 15 Staaten ihren Beitritt zu dieser „Bonn-Convention“ beschlossen haben, tritt es drei Monate später in Kraft. Alle wesentlichen Veröffentlichungen hierzu sind in dieser Schrift zusammengefaßt, soweit sie die Bundesrepublik betreffen. Die Artikel wurden (mit einer Ausnahme) in der Zeitschrift „Natur und Landschaft“ ursprünglich veröffentlicht. Sie werden durch diese Zusammenstellung nun für alle Interessenten (und insbesondere die Ornithologen sollten sich dafür interessieren!) verfügbar gemacht. J. Reichholf

J. Felix, J. Knotek und L. Knotkova, Tierwelt Afrikas

Reihe „Kosmos Tierwelt“ Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1980. 314 Seiten mit vielen Farabbildungen, Großformat, Leinen (5).

Nach Lebensräumen gegliedert gibt dieses Buch einen Überblick über die reichhaltige Tierwelt Afrikas und Madagaskars. Säugetiere und Vögel überwiegen bildungsmäßig bei weitem, aber auch einige charakteristische Vertreter aus anderen Tiergruppen werden gezeigt. Daraus ergibt sich ein Querschnitt, wie er vielleicht am meisten den interessierten, aber naturkundlich wenig vorgebildeten Safari-Touristen zugute kommt. Das Buch sollte sich auch ganz gut für Jugendliche eignen, die sich mit den Tieren Afrikas vertraut machen möchten, ohne dazu teure Werke anschaffen zu können. Die Qualität der Farabbildungen läßt da und dort zu wünschen übrig, aber insgesamt sind die meisten Arten nicht schlecht abgebildet.

Der einfache Text entspricht dem Bildmaterial und der wohl mit der Herausgabe dieses Buches vom Kosmos verbundenen Zielsetzung. J. Reichholf

Nicholas Hammond und Michael Everett, Birds of Britain and Europe

Pan Books, London 1980. 256 Seiten mit vielen Farbabbildungen, Zeichnungen und Verbreitungskarten der Vögel Europas. Großformat, broschürt (6).

Die Attraktivität von Vogelfotos mit dem Konzept von Feldführern vereinigt dieser neue Versuch einer umfassenden Darstellung der Vögel Europas. Um die Fotos zur rechten Wirkung zu bringen, wurde dabei vom bewährten Format der Feldführer Abstand genommen, d. h. das Buch wurde größenmäßig verdoppelt. So paßt es nun nicht mehr ins Exkursionsgepäck, sondern eignet sich mehr für die Regale der Bibliothek bzw. als Nachschlagewerk. Trotz der Formatgröße wurde aber der Text zugunsten der Bilder fast extrem knapp gehalten. Bei der vorzüglichen Bildqualität und -auswahl gefällt das Buch dem Fachmann wohl, aber ob es in der Praxis wirklich gegen die hochwertigen Feldführer konkurrieren kann, sei dahingestellt. Für England scheint der ornithologische Büchermarkt jedenfalls noch immer fast uner-schöpflich. J. Reichholf

Gerhard Knoblauch, Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“

Vogelkundliche Bibliothek 11. Kilda-Verlag, Greven 1980. 73 Seiten mit 6 Graphiken und 6 Fotos (7).

Das NSG „Heiliges Meer“ nimmt eine wichtige Position im Netz der Feuchtgebiete Nordwestdeutschlands ein. Es ist limnologisch gut erforscht und über die meisten Tiergruppen liegen zusammenfassende Studien vor. Nur für die so attraktive Vogelwelt fehlte sie bisher. In knapper Form stellte nun G. KNOBLAUCH eine Übersicht über die Avifauna zusammen und ergänzte sie mit interessanten Studien zu Siedlungsdichte und Biotopwahl an einer Reihe von Arten. So enthielt das NSG beispielsweise im Jahre 1953 insgesamt 53 Brutvogelarten in 327 Paaren. 1974 waren es 46 Arten mit 345 Brutpaaren. Die Bilanz der zu- und abnehmenden Arten war in etwa ausgeglichen. J. Reichholf

Reinhard Künkel, Abenteuer Serengeti

Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 1980. 94 Textseiten und 130 Farbbilder, Großformat, Leinen (8).

Als eine der letzten Ursteppen Afrikas präsentiert sich die Serengeti – dank des Einsatzes von B. GRZIMEK – auch heute noch und Tiere gibt es in ihr mehr denn je. Wie viele Besucher erlag R. KÜNKEL der Faszination dieser Steppe, aber wie kaum einer verstand er es auch, ihren Zauber mit seinen Bildern einzufangen. Führende Naturzeitschriften haben sie gebracht, doch den zweifellos besten Querschnitt aus seinem fotografischen Schaffen bringt dieser Prachtband. Er gehört zu den schönsten „Afrikabüchern“. Die Bilder sind ein Genuß; der Text tritt demgegenüber eher zurück, auch wenn er die tiefe Vertrautheit des Verfassers mit der ostafrikanischen Wildnis und ihren Naturgesetzen verrät. Die Großtiere bilden natürlich den Kern, aber auch einige der Vogelbilder können sich mehr als sehen lassen. Die meisten Fo-

tos sind voller „Aktion“ – wie auch das innere Umschlagbild, das uns den Autor vorstellt. Stimmungsvolle Bilder der Morgen- und Abenddämmerung runden sie ab und lassen den Betrachter von der Dramatik mancher Fotos ausruhen. Druckqualität und Layout werden – von einigen Ausnahmen, die vielleicht Geschmacksache sind, abgesehen – dem großartig angelegten Werk vollauf gerecht. J. Reichholf

Gareth Parry und Rory Putman, The Country Life Book of Birds of Prey

Country Life Books, Hamlyn Publ. Comp. London et al. 1979. 120 Seiten mit 35 großformatigen Farbtafeln, Leinen (9).

Ein Buch für den Liebhaber schöner Vogelbilder ist dieses Werk, das in exzellenten Farbtafeln die meisten Arten der europäischen Greifvögel und Eulen (auch wenn im Titel nur von Greifvögeln die Rede ist!) darstellt. Das Format von 27×35 cm bringt sie voll zur Geltung. Der Druck wird der Qualität der Bilder gerecht. Sie stellen eine eigenartige Mischung aus Realitätsnähe und Abstraktion dar. PARRY hat Können und einen Stil, der aber – so hat man den Eindruck – noch weiter auszureifen imstande ist. Leider möchte man fast sagen, erlag er immer wieder der Versuchung, die Greifvögel mit ihrer Beute so darzustellen, wie man sie seit Jahrhunderten sieht (obwohl sie die wenigsten Künstler wirklich so in freier Natur gesehen haben!): als Töter. Hier ging die Imagination dem Künstler deutlich „durch“! R. PUTMAN schrieb den sachlichen, kurzen aber informativen Text zu diesem Buch, das weniger Greifvogelliteratur im engeren Sinne als bibliophil-künstlerische Kostbarkeit darstellt. J. Reichholf

Gabriele und Roland Prinzing, Pestizide und Brutbiologie der Vögel

Vogelkundl. Bibliothek 12. Kilda-Verlag, Greven 1980. 78 Seiten mit 16 Abb. und 3 Fototafeln, broschürt (10).

Umweltchemikalien, die der Mensch freigesetzt hat, nahmen in den vergangenen Jahrzehnten in ungeahntem Ausmaß Einfluß auf die Bestandentwicklung zahlreicher Vogelarten. Das führte zum Verbot einer Reihe von Pestiziden, darunter des besonders gefährlichen DDT's. Wie die hier zusammengefaßten Untersuchungen aber zeigen, ist die Problematik damit noch längst nicht aus der Welt geschafft. Bestimmte Pestizide akkumulieren sich über die Nahrungsketten, vermindern die Fruchtbarkeit auch bei nicht-tödlichen Dosen, erhöhen die Streßanfälligkeit, nehmen Einfluß auf Eischalendicke, Embryonalentwicklung und können genetische Defekte verursachen. Zu all diesen Punkten sind von den Verfassern, die zu den ganz wenigen deutschen Ornithologen zählen, die sich wissenschaftlich mit der Pestizidproblematik in engagierter Weise auseinandersetzen, Untersuchungsbefunde zusammengestellt worden, die rasch und effektiv über die Einflüsse von Pestiziden auf die Brutbiologie der Vögel informieren. J. Reichholf

A. R. E. Sinclair und M. Norton-Griffiths (Herausg.), Serengeti

University of Chicago Press, Chicago und London 1979. 389 Seiten mit zahlreichen Graphiken und 45 Schwarzweißfotos, Leinen (11).

Die Serengeti, Afrikas bekanntestes Schutzgebiet für Großwild, ist mittlerweile als Ökosystem so gut und umfassend untersucht worden, daß es kaum einen zweiten Lebensraum auf der Welt gibt, über dessen Struktur und Funktion wir besser Bescheid wüßten. Die hier zusammengefaßten Studien zählen nicht nur zu den besten ökologischen Freilandstudien der letzten Jahre, sondern sie fügen sich auch erstaunlich gut zu einem umfassenden Bild zusammen, mit dessen Hilfe sich vielleicht auch die zweite große Schwierigkeit überwinden läßt, die der Serengeti droht, die Isolation. Denn in immer größerem Tempo wird das umliegende Land besiedelt, urbar gemacht und der Nutzung der Wildtiere entzogen. Was übrig bleiben wird, ist eine für europäische Begriffe recht große, für afrikanische Verhältnisse aber vielleicht zu kleine Fläche Natur, die auf ihre Weise einmalig ist: die Serengeti. Aber noch etwas anderes zeigt dieses Buch, das fast wie ein Ökologie-Lehrbuch benutzt werden kann: den hohen Standard, den die ökologische Freilandforschung erreicht hat. Nicht einmal über das Rehwild wissen wir bei uns annähernd so gut Bescheid, wie über die meisten Arten, die im Grasland-Ökosystem der Serengeti eine Rolle spielen! Das wirft auch ein Licht auf Stand und Zielsetzung unserer ökologischen Freilandforschung!

J. Reichholf

Hartmut Walter, Eleonora's Falcon

University of Chicago Press, Chicago und London 1979. 410 Seiten mit 36 Fotografien und zahlreichen Graphiken, Leinen (12).

„Anpassungen an Beute und Lebensraum bei einem sozialen Greifvogel“ erläutert der Untertitel diese ausgezeichnete Monographie über einen der am meisten spezialisierten Falken der Welt. Die im Mittelmeerraum und Marokko über viele Jahre – der Verfasser dürfte sicher einer der besten Kenner dieses Vogels sein – durchgeführten Studien haben die Kenntnisse zur Biologie des Eleonorenfalken ganz entscheidend verbessert. Sie unterstreichen, wie komplex die Anpassungen dieses Vogels sind, der sich in so hohem Maße auf die europäischen Zugvögel spezialisiert hat. Die geographische Situation der Inseln im Mittelmeer trug hierzu wesentlich bei. Andererseits bedeutet dies eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Umweltveränderungen. Man kann nur hoffen, daß der langjährige Mitarbeiter D. RISTOW diese Studien weiterführen wird, denn es gehört mehr als nur Interesse an einer besonderen Greifvogelart dazu, solche Forschungen zu betreiben.

J. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [20_1](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef

Artikel/Article: [Schriftenschau 91-95](#)